

Bodendenkmalpflege im Niedersächsischen Verwaltungsbezirk Oldenburg

Zusammengestellt von
Dr. H.-G. Steffens, Oldenburg

Denkmalpflegerische Maßnahmen

Das im Jahr 1962 untersuchte Großsteingrab in Lindern, Kreis Cloppenburg (Flur 6, Flurst. 145/1; vgl. Nachr. aus Niedersachsens Urgeschichte Heft 31 [1962] S. 186 ff. und Oldbg. Jahrb. 63. Bd. [1964] S. 1 ff.) ist mit Unterstützung des Kulturamtes Oldenburg wieder aufgebaut. Die nach Abschluß der Grabung aus Sicherheitsgründen aus dem Fundament gelösten Findlingsplatten wurden wieder aufgerichtet. Der Hügel wurde mit einem Raupenschieber so um die Grabanlage geschichtet, daß das Denkmal nunmehr in der Mitte des Hügels sich erhebt. Dem jetzigen Eigentümer des Großsteingrabes ist an einer guten Erhaltung des Denkmals viel gelegen. Eine würdige Gestaltung der Umgebung der Grabanlage ist geplant und bereits weitgehend verwirklicht worden.

Eine weitere denkmalpflegerische Aufgabe stellte die Überwachung der Bauarbeiten an der Autobahnstraße in unmittelbarer Nähe des Großsteingrabes „Visbeker Bräutigam“ dar. Nach jahrelangen Bemühungen der Oldenburger Bodendenkmalpflege, die Autobahntrasse in möglichst großer Entfernung von den Großsteingräbern zu halten, mußte eine Trassenentfernung der Autobahn zur Umwallung des Großsteingrabkomplexes von etwa 40 m als Mindestabstand hingenommen werden. Der entsprechende Mindestabstand beträgt bei der „Visbeker Braut“ etwa 100 m. Es bleibt zu hoffen, daß nach Fertigstellung der Trasse ein möglichst dichter Baumstreifen die Großsteingräber vom Verkehrslärm der Autobahn abschirmt. Vor Beginn der Bauarbeiten hat das Autobahnneubauamt Oldenburg den Großsteingräberkomplex durch einen Zaun abgesichert. Das Abschieben des Humusbodens im unmittelbaren Bereich des „Visbeker Bräutigams“ ist überwacht worden. Es ließen sich Hinweise weder auf Besiedlung noch auf weitere zerstörte Großsteingräber in der abgeschobenen Fläche der Autobahntrasse erkennen.

H.-G. Steffens

Menschenförmige Holzfiguren an einem Bohlenweg des dritten Jahrhunderts vor Christi Geburt

Mit einer Tafel

Im südlichsten Teil des Randmoores westlich der Unterweser wurde bei Hude (Landkreis Oldenburg, Nieders. Verw.-Bez. Oldenburg) der Bohlenweg XLII(Ip) untersucht. Er verband den offenbar zu seiner Zeit besiedelt